Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 15 (1961)

Heft: 3

Artikel: Valley Presbyterian Hospital

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-330715

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

1

Charles Luckman und William Pereira

Valley Presbyterian Hospital

Entwurf 1955, gebaut 1957

1
Südansicht mit Eingang für Besucher. Hinter der Wand über dem Eingang befinden sich Treppe und Aufzüge.
Vue du sud et entrée des visiteurs. Derrière la paroi au-dessus de l'entrée, escalier et ascenseurs.
South view with entrance for visitors. Behind the wall above the entrance are located the stairs and lifts.

2
Eingangshalle für Besucher.
Hall d'entrée des visiteurs.
Lobby for visitors.

3
Schnitt in der Süd-Nord-Achse 1:600.
Section nord-sud.
Section in north-south axis.

4
Grundriß 2. Obergeschoß 1 : 600.
Plan du 2ème étage.
Plan of 2nd floor.

1 Warteraum / Salle d'attente / Waiting-room
2 Isolierzimmer / Chambre des contagieux / Isolation room
3 Wäsche / Linge / Linen
4 Sprechzimmer / Chambre de conférence / Conference room
5 Schwesterndienstraum / Chambre de service des sœurs Nurses' room
6 Ausguß / Evier / Utility room
7 Badezimmer / Chambre de bain / Bathroom
8 Hauswart / Concierge / Caretaker
9 Lagerraum für Krankenbahren / Réduit des brancards / Stretcher storage
10 Vorratsraum / Entrepôt / Pantry

Das Spital in Van Nuys (Kalifornien) hat 63 Betten; es ist aber so geplant, daß es noch 200 Betten mehr zu fassen vermag und daß jede Behandlungsabteilung großzügig erweitert werden kann, ohne daß das Ganze des Behandlungstraktes als Einheit zerstört wird.

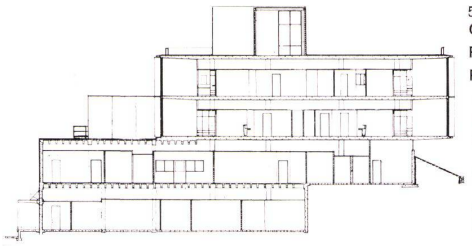
Im Augenblick werden neue Krankenstationen aufgestockt, ohne daß an der Grundanlage prinzipiell etwas geändert werden muß. Die Erweiterung einer Krankeneinheit innerhalb eines runden bzw. eines quadratischen Grundrisses ist ja nicht in der Horizontalen, sondern nur in der Vertikalen möglich (vgl. Abb. 5 auf Seite 73). Es können dem jetzigen Bau noch sechs Stockwerke aufgesetzt werden. Zwei davon sind jetzt im Bau.

Bei der Anordnung der Krankeneinheit innerhalb dieses kreisförmigen Grundrisses liegen sämtliche Diensträume im unbeleuchteten Kern. Diese Anordnung hat den Vorteil, daß die Wege, welche Ärzte und Pflegepersonal zurücklegen müssen, sehr kurz sind, das heißt zirka 40% kürzer als bei einer doppelbündigen Anlage. Welche Bedeutung kurze Arbeitswege auf einer Krankenstation haben, zeigt sich darin, daß dieses Spital mühelos erstklassiges Pflegepersonal bekommt, das die unbeleuchteten Diensträume ohne weiteres akzeptiert.

Bei der Projektierung verlangte die Spitalleitung, daß alle Betten gegen den Flur hin orientiert würden, damit die Kranken das Gefühl bekämen, in einer Familie zu leben. Die Spitalleitung behauptete, die Kranken würden lieber mit dem Leben auf dem Korridor Kontakt haben als aus dem Fenster schauen. Da die Architekten dieser Ansicht zunächst skeptisch gegenüberstanden, besuchten sie in verschiedenen Spitälern Kranke, fragten sie aus und mußten erfahren, daß die Mehrheit der Patienten der gleichen Meinung war wie die Auftraggeber. Nur wenige Patienten schätzten eine schöne Aussicht; aber auch diese Kranken gaben zu, daß sie eigentlich der Betrieb im Flur mehr interessiere. Diese Tatsache mag uns zunächst etwas merkwürdig berühren. Sie erklärt sich aber einmal aus dem amerikanischen Lebensstil, der gegenüber dem gesunden und kranken Mitmenschen eine viel größere Offenheit zeigt. Zudem halten sich heute die meisten Patienten nur noch relativ kurze Zeit im Spital auf, so daß sie den Kontakt mit der Natur und der Außenwelt nicht mehr so stark vermissen. Übrigens achtet man beim Bau von Kinderspitälern schon längst darauf, räumliche Kontakte mit der Umwelt zu schaffen.

Die Forderung des Auftraggebers führte zu einer ganz anderen Anordnung der Krankenzimmer und Betten (Abb. 2, Seite 90). Da der Bau rund ist und die Diensträume ins Innere verlegt wurden, war für eine Krankeneinheit eine erstaunlich kleine Grundfläche nötig. Und weil mit dem Raum gespart werden konnte, wurde es

2



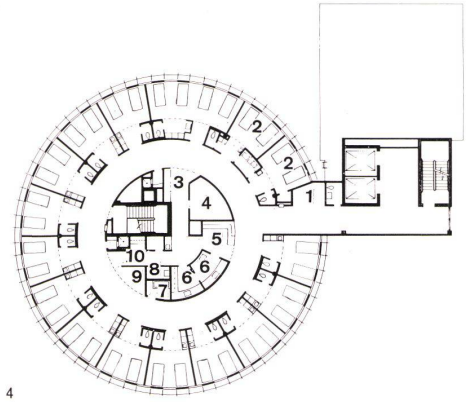
3

5
Grundriß 1. Obergeschoß 1 : 600.

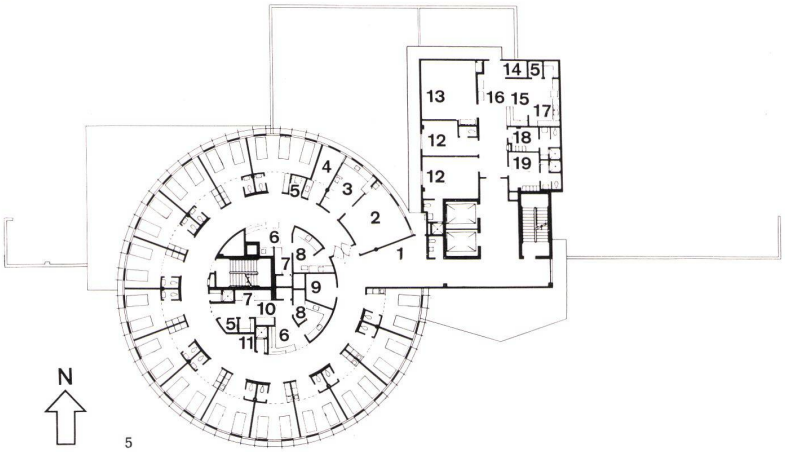
Plan du 1er étage.

Plan of 1st floor.

1 Warteraum / Salle d'attente / Waiting-room
2 Kleinkinder / Petits enfants / Nursery
3 Untersuchungsraum / Consultation / Examination room
4 Kranke Kleinkinder / Petits enfants malades / Infant patients
5 Hauswart / Concierge / Caretaker
6 Schwesterndienstraum / Chambre de service des sœurs / Nurses' room
7 Wäsche / Linge / Linen
8 Ablageraum / Réduit / Storage
9 Sprechzimmer / Chambre de conférence / Conference room
10 Gang / Corridor
11 Lagerraum / Entrepôt / Storage
12 Wöchnerinnenzimmer / Chambre des futures mamans / Labour room
13 Entbindungsraum / Salle des accouchements / Delivery room
14 Tragbahren / Brancards / Stretchers
15 Oberaufsicht / Surveillance / Superintendent
16 Besenraum / Local des balais / Scrub up
17 Putzraum / Réduit de nettoyage / Cleaning utensils
18 Umkleideraum für Schwestern / Garderobe des sœurs / Nurses' change
19 Umkleideraum für Ärzte / Garderobe des médecins / Physicians' change



4



5

6
Grundriß Erdgeschoß 1 : 600.

Plan du rez-de-chaussée.

Plan of ground floor.

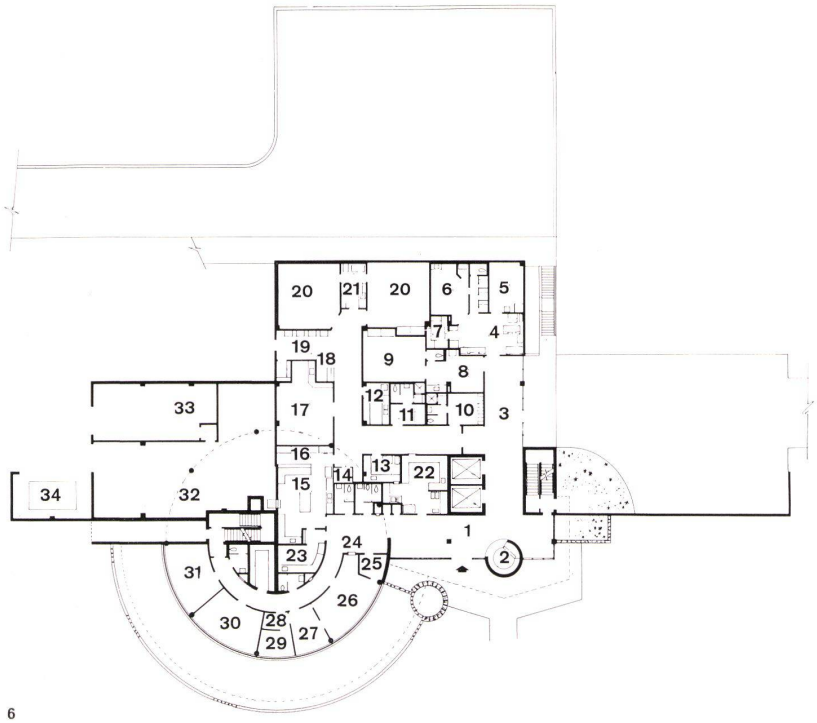
1 Besuchereingang / Entrée des visiteurs / Visitors' entrance
2 Auskunft / Renseignements / Information
3 Eingang von Ambulanzen / Entrée des malades ambulants / Entrance for ambulances
4 Röntgen / Rayons X / X-ray room
5 Therapie / Thérapie / Therapy
6 Diagnose / Diagnostic / Diagnosis
7 Dunkelkammer / Chambre sombre / Darkroom
8 Behandlungsraum für Notfälle / Traitement des «urgents» / Emergency treatment
9 Zystoskopie und Operationsraum für Notfälle / Cystoscopie et salle d'opération des «urgents» / Cystoscopy and emergency operating room
10 Schließfächer für Ärzte / Armoires des médecins / Physicians' lockers
11 Schließfächer für Schwestern / Armoires des sœurs / Nurses' lockers
12 Aufwaschraum / Réduit / Washing-up room
13 Sterilisationsraum für Wäsche / Stérilisation du linge / Tissue lab
14 Hauswart / Concierge / Caretaker
15 Hauptvorratsstelle / Entrepôts principaux / Main stores
16 Steriler Vorratsraum / Magasin stérile / Sterile supplies
17 Aufenthaltsraum für Rekonvaleszenten / Chambre de convalescence / Recovery
18 Oberaufsicht / Surveillance supérieure / Supervisor
19 Besenraum / Chambre des balais / Scrub up
20 Operationsraum / Salle d'opération / Operating room
21 Zentraler Sterilisationsraum / Service central de stérilisation / Main sterilization section
22 Labor / Laboratoire / Laboratory
23 Apotheke / Pharmacie / Pharmacy
24 Kasse / Caisse / Cashier
25 Aufnahme von neuen Patienten / Accueil des malades / Admit of patients
26 Allgemeines Büro / Administration générale / General office
27 Administration
28 Sekretariat / Secrétariat / Secretariat
29 Oberschwester / Sœur supérieure / Head nurse
30 Archiv für Krankengeschichten / Archives des «cas» / Records
31 Aufenthaltsraum für Ärzte / Salle de séjour des médecins / Doctors' lounge
32 Heizung / Chauffage / Heating
33 Apparateraum / Salle des appareils / Apparatus room
34 Kühlwasser / Eau de réfrigération / Cooling tower

7
Grundriß Untergeschoß 1 : 600.

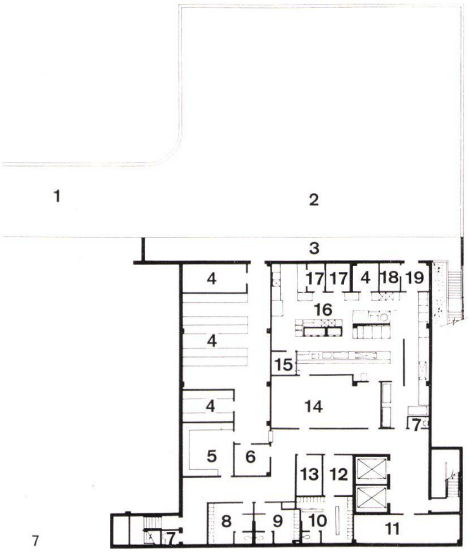
Plan du sous-sol.

Plan of basement.

1 Abfahrtsrampe / Rampe de descente / Ramp
2 Diensthof / Cour de service / Service court
3 Laderampe / Rampe de déchargement / Loading dock
4 Lagerraum / Magasins / Storage
5 Wäscheraum / Linge / Linen room
6 Schmutzige Wäsche / Linge sale / Soiled linen
7 Hauswart / Concierge / Janitor
8 Garderobe weibliche Angestellte / Garderobe des employées / Cloakroom for female staff
9 Garderobe männliche Angestellte / Garderobe des employés / Cloakroom for male staff
10 Schwesterngarderobe / Garderobe des sœurs / Nurses' lockers
11 Verteilerraum der elektrischen Installationen / Salle des distributions électriques / Electric equipment
12 Aufenthaltsraum / Salle de séjour / Lounge



6



7

13 Büro / Bureau / Office
14 Eßraum / Salle à manger / Dining-room
15 Büro / Bureau / Office
16 Küche / Cuisine / Kitchen
17 Kühlraum / Chambre réfrigérée / Cold storage room
18 Milchkannen / Pots à lait / Cans
19 Empfang / Arrivée / Receiving

möglich, verschiedene Einrichtungen anzuschaffen, die man sich sonst nicht hätte leisten dürfen. So besitzt zum Beispiel jedes Krankenzimmer ein eigenes WC.

Auf der Breite von Südkalifornien spielt die Orientierung nach Himmelsrichtungen eine geringe Rolle; alle Krankenzimmer haben hier einmal im Tag Sonne. Der Patient kann nach seinem Gutdünken die stehenden Lamellenstoren selbst drehen und den Sonneneinfall regulieren oder sein Zimmer vollkommen verdunkeln.

Die Zimmer auf der Nordseite, die weniger Sonnenlicht haben, sind in einem hellen Aprikosenrot, die Südzimmer mit mehr Sonne in einem kühlen Graublau, die Räume, die nur wenig helles Licht erhalten, in einem »sonnigen« dunklen Gelb und die Wände der Operationszimmer in einem zarten Mittelblau gestrichen. üe

1

2

1
Südwestansicht.
Vue du sud-ouest.
View from south-west.

2
Krankenzimmer. Die Betten sind nicht längs, sondern quer zu den Fenstern gestellt, damit die Patienten am Verkehr im Flur teilhaben können. Die Spitalleitung vertritt die Auffassung, daß dieser Kontakt für den Patienten, der sich in der Regel nur kurze Zeit im Spital aufhält, wichtiger ist, als der Blick ins Freie. So befremdend diese Auffassung auf den ersten Blick erscheinen mag, muß sie doch gründlich bedacht und überprüft werden. Indem die Betten senkrecht zur Außenwand gestellt wurden, änderte sich die ganze Grundrißanordnung des Krankenzimmers: Alle Betten sind gleichwertig, es gibt keine, die beim Fenster und solche, die an der Innenwand stehen. Die Betten können voneinander durch einen Vorhang abgetrennt werden, ohne daß ein Patient mit dem Ziehen des Vorhanges ins Dunkle zu liegen kommt. Über den Betten sind die Kurbeln sichtbar, mit denen die Patienten die Sonnenlamellen vor den Fenstern bedienen können. Der Patient steht im Sprechkontakt mit der Schwester im Schwesternzimmer; dadurch bleibt dem Personal mancher doppelte Gang erspart. Unter der Decke ist der Fernsehapparat sichtbar, ein Kissenradio vermittelt den Ton des Fernsehapparates, so daß die Patienten einander beim Empfang nicht stören. Im Radiokissen können zwei Sender empfangen werden.

Chambre de malade. Les lits ne sont pas placés parallèlement aux fenêtres; ils sont placés perpendiculairement aux fenêtres, regardant vers le corridor de l'hôpital. La direction considère que la vue sur le corridor est plus importante pour le malade que la vue vers l'extérieur. Aussi bizarre cette théorie puisse-t-elle paraître, elle mérite d'être étudiée. Le plan d'une telle conception est évidemment totalement différent. Tous les lits sont placés de la même manière, et sans exceptions, c'est-à-dire perpendiculairement au mur extérieur. De cette manière chaque lit peut être isolé du lit voisin par un rideau sans perdre sa fenêtre, ce qui n'est pas le cas pour les lits jumeaux de la conception courante. Au-dessus des lits l'on aperçoit les manivelles permettant de régler les stores à lamelles des fenêtres. Un micro relie chaque malade à la surveillance épargnant ainsi plusieurs trajets devenus ainsi inutiles. Sous le plafond un appareil de télévision; audition cachée dans l'oreiller, de cette manière les malades ne se gênent pas mutuellement.

Patient's room. The beds are not placed parallel to the windows; the are arranged perpendicularly to the windows facing the hospital corridor. The administration considers that the view into the corridor is more important for the sick person than the view outdoors. Strange though this theory may appear, it nevertheless deserves study. The plan based on such a conception is obviously quite different from the ordinary. All the beds are disposed in like manner, and with no exceptions, i. e., perpendicularly to the exterior wall. In this way each bed can be isolated from the neighbouring bed by means of a curtain without being cut off from its window, which is not the case with the twin beds found in the usual arrangement. Above the beds there are visible the handles regulating the Venetian blinds on the windows. A microphone connects each patient with the nurse on duty thus obviating unnecessary trips back and forth. Beneath the ceiling there is a television set; speaker concealed in pillows, making it impossible for patients to disturb each other.